

17.11.2009 PD Dr. Héctor Wittwer: „Ist der Tod unbegreifbar? – Zur Kritik einer verbreiteten philosophischen Auffassung“: Einer weit verbreiteten philosophischen Auffassung zufolge ist der Tod für uns Menschen „unbegreifbar“, „undenkbar“, „unsagbar“ oder „verhüllt“. Aus dieser Annahme werden verschiedene Folgerungen gezogen, z.B. dass im Unbewussten jeder Mensch von seiner eigenen Unsterblichkeit überzeugt sei oder dass wir nur metaphorisch über den Tod sprechen könnten. In dem Vortrag werden die wichtigsten Argumente für die These der Unbegreifbarkeit des Todes vorgestellt und einer kritischen Prüfung unterzogen.

15.12.2009 PD Dr. Jürgen Goldstein: „Hannah Arendt und die Herausforderungen der Moderne“. Der Vortrag rekonstruiert den denkerischen Werdegang Hannah Arendts und erörtert ihre Bedeutung für die Philosophie der Gegenwart. Hannah Arendt hat als Denkerin des Politischen ein öffentliches Leben geführt. Sie hat die Auseinandersetzung gesucht, harsche Kritik an ihrer Position nicht gescheut und Kontroversen bewusst ausgelöst. Auf diese Weise ist es ihr gelungen, auf zentrale Fragen der Moderne - "Was ist das Politische?", "Wie garantiert man Öffentlichkeit?", "Welchen Stellenwert hat das Individuum?" - fruchtbare und aktuelle Antworten zu geben.

19.01.2010 Dr. Sabine Ammon: „Dynamik der Diversität. Von der Kritik postmoderner Pluralismustheorien zur lebendigen Vielfalt der Wissensformen“: Herkömmliche Pluralismusmodelle begreifen die Diversität von wissenschaftlichen Ansätzen in der Regel als Pluralismus miteinander konkurrierender und oft unvereinbarer Theorien. Vielheit erscheint damit als bloßes Nebeneinander isolierter Systeme; es wird unmöglich, Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Abhängigkeiten zwischen den Wissensarten zu untersuchen. Der Vortrag analysiert die Ursachen dieses Dilemmas und zeigt auf, wie sich aufgrund einer Perspektivenverschiebung die Grundlagen für ein dynamisches Modell der Wissensdiversität entwickeln lassen.

09.02.2010 Dr. Yoko Arisaka: „Neue Bildungsperspektiven: Service-Learning“: Service-Learning ist eine neue Form des Unterrichts an Universitäten und Instituten, die an vielen Universitäten der USA angeboten wird. Im Service-Learning werden theoriebasierte Kurse um „Community-Services“ (Gemeinschaftsdienste) erweitert. Das heißt, dass die Studierenden eine bestimmte Anzahl von Stunden für das Gemeinwesen tätig sind (Hilfe für Bedürftige, Umweltaktivitäten oder Ähnliches). Am Beispiel eines Ethikkurses wird Service-Learning diskutiert werden, um darzustellen, wie Studierende Theorien lernen und in der Realität testen können, um ihre Erfahrungen dann in den Unterricht einbringen zu können.

Ort: Vortragsraum des fiph, Gerberstraße 26, 30169 Hannover
Uhrzeit: 18:00-20:00 Uhr

Die Vorträge am **15.12.** und **09.02.** finden im [ka:punkt], Gruppenstr. 8, 30159 Hannover zu veränderter Zeit (**18:30-20:30 Uhr**) statt.

Eintritt frei